

SPD

AG

60^{plus}

ERFAHRUNG SCHAFFT ZUKUNFT

BUNDESVORSTAND AG SPD 60 PLUS

STAND 2017-2019



INHALT

NACH AUTOREN GEORDNET

Erfahrung schafft Zukunft 4.0	4
Grußwort von Andrea Nahles	6
Lothar Binding	
„Zu meiner Zeit“ – Leben im Alter – Leben in der Partei	8
Mehr Gerechtigkeit bei Steuern und Finanzen	8
Bankenkrise, Finanzkrise, Schuldenkrise – wer bezahlt die Zeche?.....	9
Heidemarie Fischer	
Nicht über uns, sondern nur mit uns – die AG 60 plus in der SPD.....	10
Friedhelm Hilgers	
Inhaltliche Schwerpunkte	11
Peter Schöbel	
Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen	12
Krankheiten/Pflegebedürftigkeit/Prävention.....	12
Gisela Arnold	
Die Zukunft der Rentenversicherung	13
Die Zukunft der Kranken- und Rentenversicherung	13
Dr. Reinhold Hemker	
Mit Solidarität weltweit für nachhaltige Entwicklung.....	14
Annemarie Pell	
Internationale Friedens- und Wirtschaftspolitik	15
Leben in Würde – eine europäische Aufgabe in der Altenpolitik	15
Ingrid Reske	
Bildung – als Aus- und Weiterbildung	16
Jürgen Rischar	
Wir mischen uns ein, innerhalb und außerhalb der Partei.....	17
Michael Schmidt	
Wenn eingerissene Mauern einfach stehen bleiben	
Chancengleichheit in Ost und West	18
Medienkompetenz für Seniorinnen und Senioren	18

Impressum
 Bundesvorstand SPD 60 plus
 Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin
 Layout und Satz: Nadine Strauß, Heidelberg
 Bildnachweis: fotolia.de, colourbox.de, Janine Schmitz,
 AG SPD 60 plus Bundesvorstand

INHALT

KONTAKTE

Der Bundesvorstand der AG SPD 60 plus	19
Die Landesverbände der AG SPD 60 plus.....	20
Landesvorsitzende AG SPD 60 plus	21
Die BAGSO.....	22



Eine barrierearme
 Version dieser
 Broschüre finden Sie
 auf unserer Website:
www.60plus.spd.de



ERFAHRUNG SCHAFFT ZUKUNFT 4.0

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,
LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,



I. In diesem Jahr 2019 wird das Godesberger Programm 60 Jahre alt. Es ist nicht mehr das gültige Programm der SPD, nicht mehr unser Programm, aber es wirkt nach. Dort steht in der Einleitung, dass sich „nur durch eine neue und bessere Ordnung der Gesellschaft“ für den Menschen „ein Weg in die Freiheit“ eröffne.

Das ist wahr.

Heute sprechen wir nicht mehr von der Notwendigkeit, einen Weg in die Freiheit zu eröffnen. Unsere Freiheiten sind ausgeweitet und weitgehend gesichert, so sind z.B. Mitbestimmung und Gleichberechtigung in der Realität angekommen. Heute sprechen wir über den Ausgleich von Nachteilen, über die Reform von Reformen. In den 60 Jahren seit dem Godesberger Programm hat die SPD 20 Jahre die Kanzler gestellt, insgesamt 32 Jahre haben wir regiert oder mitregiert. Das ist eine Erfolgsgeschichte. In anderen Ländern werden wir wegen unserer Fähigkeit zu vielen Verbesse-

rungen und wegen sowohl stabiler Sozialsysteme als auch wegen wirtschaftlicher Anpassungs- und Leistungsfähigkeit bewundert. Und das war nicht wegen der bleiernen Zeit Adenauers, der bräsigen Zeit Kohls oder der entscheidungsschwachen Ära Merkel möglich, sondern trotz ihrer rückwärtsgewandten Politik. Ohne uns gäbe es das alles nicht.

II. Das ist unser politisches Lebenswerk. Das Pathos, das in den Sätzen des Godesberger Programms steckt, das Bewegende in diesen einfachen Worten mag auf Jüngere in und außerhalb der SPD nicht gleich zündend wirken. Für uns Ältere in der SPD ist es bewegend. Diese Sätze treffen uns „ins Herz“, wie man in der Umgangssprache sagt. Wir empfinden die vor 60 Jahren vom Godesberger Parteitag beschlossenen Worte auch als Verpflichtung. So zu empfinden und das für wahr und richtig zu halten, das nennen wir unsere Tradition.

III. Warum ist das so? Das liegt einmal daran, dass wir häufiger zurückblicken als Jüngere das tun. Klar, hinter uns liegt auch eine längere Strecke und es gibt mehr zu sehen... Es ist auch wahr, dass die Älteren, die bereits viele Jahre Mitglied der SPD sind,

- die Betriebs- oder Personalräte waren,
- die Berufe erlernt und ausgeübt haben,
- die im Strukturwandel der Unternehmen, der Internationalisierung und Globalisierung durchgehalten haben,

- die ihren Arbeitsplatz verloren und die umsattelten,
- die Kinder groß gezogen haben,
- Häuser für unsere Familien gebaut und Bäume gepflanzt haben,
- die im Staat und in seinen Einrichtungen Verantwortung übernommen hatten,
- die schon lange mitreden und mitentscheiden, dass all die über durch nichts ersetzbare Lebenserfahrung verfügen.

Wir fügen – zweitens – den drei Grundwerten der SPD einen „eigenen Grundwert“ hinzu, über den wir aber wenig reden. Dieser Wert wird Treue genannt. Viele von uns sagen übrigens nicht nur: Ich bin Mitglied, sondern sie sprechen auch davon, dass sie der SPD „angehören“. Das ist noch etwas anderes. Das Tätigkeitswort „angehören“ meint politische Heimat.

Wir Älteren in der SPD sind eben nicht einfach weggerannt, wenn ein Parteitag anders entschieden hat, als wir es für richtig hielten. Wir gehören auch nicht zu denen, die meinen, Streit allein sei der beste Weg zur politischen Erkenntnis. Wir sind nicht Mitglieder der SPD, um bei jeder sich bietenden Gelegenheit an Beschlossenem herum zu mäkeln.

IV. Auf die Krise der SPD antwortet unsere Partei mit dem Wort „Erneuerung“. Tatsächlich ist es ein sehr gemischter „Chor“, der da mitsingt. Die einen wollen einen neuen Sozialstaat, wenigstens einen Sozialstaat, der tüchtig umgearbeitet worden ist. „Neustart“ der Rente, heißt es unter anderem. Manchen gruselt

es, wenn sie das hören. Wieder Andere stellen die Digitalisierung ins Zentrum, dann heißt es: Europa sei das Wichtigste; und eine weitere Gruppe von Stimmen sagt: Bildung, Familie. Alle liegen irgendwie richtig und falsch zugleich.

Für uns, die Genossinnen und Genossen der SPD AG 60 plus heißt das zunächst die Frage zu stellen: Was können wir tun, damit wir – die SPD – wieder zur Stärke zurückfindet? Oder ist unsere Zeit vorbei, wird es also kein weiteres „Lebenswerk“ mehr geben, so wie wir es geschaffen haben? Finden wir ein herausragendes Thema? Was in der Gegenwart zündet, die Zukunft leuchten lässt? Wozu taugen unsere Erfahrungen? Es ist ja wahr, dass wir Reform an Reform gefügt und unsere großen Beiträge geleistet haben, damit zivile Gesellschaft entstehen konnte, die nicht an Hunderten von Milliarden Ausgaben für die Einheit zerbrochen ist; und die auch nicht an der Aufgabe der Integration zerbricht.

Stellen wir uns vor, es hätte im September 2017 ein anderes Wahlergebnis in Deutschland gegeben, SPD und CDU/CSU wären keine erneute Koalition eingegangen. Wir wären Opposition ohne großen politischen Gestaltungsspielraum. Natürlich fällt es schwer, diese neuerliche GroKo als Zukunftsprojekt zu betrachten. Allerdings sehen wir täglich bei den Grünen und Liberalen, wie schwer sie sich in der Opposition tun und heute von der Regierung fordern, worauf sie sich selber nicht einigen konnten. Das fällt umso schwerer in einem Parlament, in dem Rechtsextreme

demokratisch gewählt die Demokratie gefährden.

Fast jeder Kompromiss in der Koalition ist schwierig... wo soll also die Aufbruchsstimmung in unserer Partei herkommen?

V. Auch wenn wir lieber bescheiden daherkommen – die SPD darf sich durchaus als treibende Kraft fühlen. Das gilt für die Landtagsfraktionen mit ihren vielen Initiativen genauso wie im Bund, wo wir in drei zentralen Ressorts wichtige Themen vorantreiben: im Arbeits- und Sozialministerium, im Finanzministerium und im Auswärtige Amt.

Ob das am Ende reicht, die Demokratie in Deutschland deutlich zu beleben und den Zusammenhalt im Land zu stärken, wie wir uns das vorgenommen haben – kann ich heute nicht genau sagen. Dafür werden wir aber arbeiten, ganz gleich, ob man die Große Koalition nun gut findet oder sie einfach nur erträgt.

Leider regieren wir im Bund mit zwei streitenden Unionen. Eine nennt sich Christlich und Demokratisch, die andere nennt sich Christlich und Sozial – daran lässt sich zeigen, wie sich „Christlich“ ohne Nächstenliebe und „Sozial“ ohne Einfühlungsvermögen versteht. Das ist auch für die SPD-Fraktion und unsere Ministerinnen und Minister nicht schmerzfrei. Wenn es ernst wird mit Humanität, mit sozialer Gerechtigkeit, mit der Aufgabe von Privilegien, egoistischer Vermögensanhäufung und unanständig hohen Einkommen oder mit dem Schutz der Umwelt, dann

fehlen CDU/CSU sowohl die soziale als auch die ökologische Dimension, die historische Dimension wird missverstanden als Spielwiese der ewig Gestrigen.

Geschichtsbewusstsein führt hier automatisch nach Europa. Es ist eine Binsenweisheit, dass Deutschland, wie alle anderen Mitgliedstaaten in der EU auch, trotz seiner Wirtschaftskraft zu klein ist für die Welt um demokratische und soziale Werte stark zu machen. Erst in der Europäischen Gemeinschaft, als gemeinsame Demokratie, als Vereinigte Staaten von Europa, kann eine Kraft entstehen, die sich Diktaturen, dem Raubbau an der Natur, kriegerischen Auseinandersetzungen entgegen stellt. Nationalistische Entwicklungen innerhalb und außerhalb Deutschlands gefährden die soziale, demokratische und friedliche Entwicklung Europas.

In dieser Broschüre geht es nicht um große Events, sondern um das Angebot von Erfahrungswissen jedes einzelnen Mitglieds im Bundesvorstand. Die unterschiedlichen Angebote in verschiedenen Kommunikationsformen finden sich auf den Folgeseiten.

Lasst uns als treibende Kraft der SPD wieder zu alter Stärke verhelfen. Treiben wir unsere Erfolgsgeschichte weiterhin voran.

Für den Bundesvorstand
der AG SPD 60 plus

Lothar Binding

Lothar Binding

GRUSSWORT

LIEBE GENOSSINNEN,
LIEBE GENOSSEN,



Die Sozialdemokratie steht für eine solidarische Gesellschaft, für das Eintreten von Menschen für Menschen, für ein aktives Miteinander. Die AG 60 plus steht seit 25 Jahren in besonderer Weise für den Zusammenhalt der Generationen – solidarisch, erfahren und menschlich.

Wir sehen den Sozialstaat als Partner der Bürgerinnen und Bürger, der Selbstbestimmung und Teilhabe sichert. Arbeit ist für uns der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, zur Selbstbestimmung und die Grundlage unseres Sozialstaats. Das gilt besonders jetzt, wo sich Arbeit verändert, aber auch gesellschaftliche Werte und Formen des Zusammenlebens sich wandeln.

Es ist deshalb Zeit für eine grundlegende Erneuerung des Sozialstaats und der Absicherung von Arbeit. Wir haben dafür einen klaren Kompass: Der Sozialstaat soll das Leben der Menschen leichter und sicherer machen. Lebensleistungen müssen stärker anerkannt werden. Alle müssen sich angemessen an der Finanzierung des Sozialstaats beteiligen – gerade im Zeitalter der digitalen Konzerne.

Wir wollen eine Rente, die nach jahrzehntelanger Arbeit ausreicht. Wir wollen die Bürgerversicherung, die alle Bürgerinnen und Bürger auf die gleiche Art versichert und medizinisch versorgt. Wir wollen, dass Pflege menschlich bleibt und nicht überfordert. Wer mit Herzblut andere pflegt, hat bessere Arbeitsbedingungen, Respekt und Anerkennung verdient.

Unsere Gesellschaft altert, wird vielfältiger, bunter und internationaler. Zugleich verändern neue digitale Möglichkeiten das Leben aller rasant. Jede Generation muss sich diesen Herausforderungen stellen.

Gerade unter sich verändernden Bedingungen gilt: Die AG 60plus wird gebraucht!

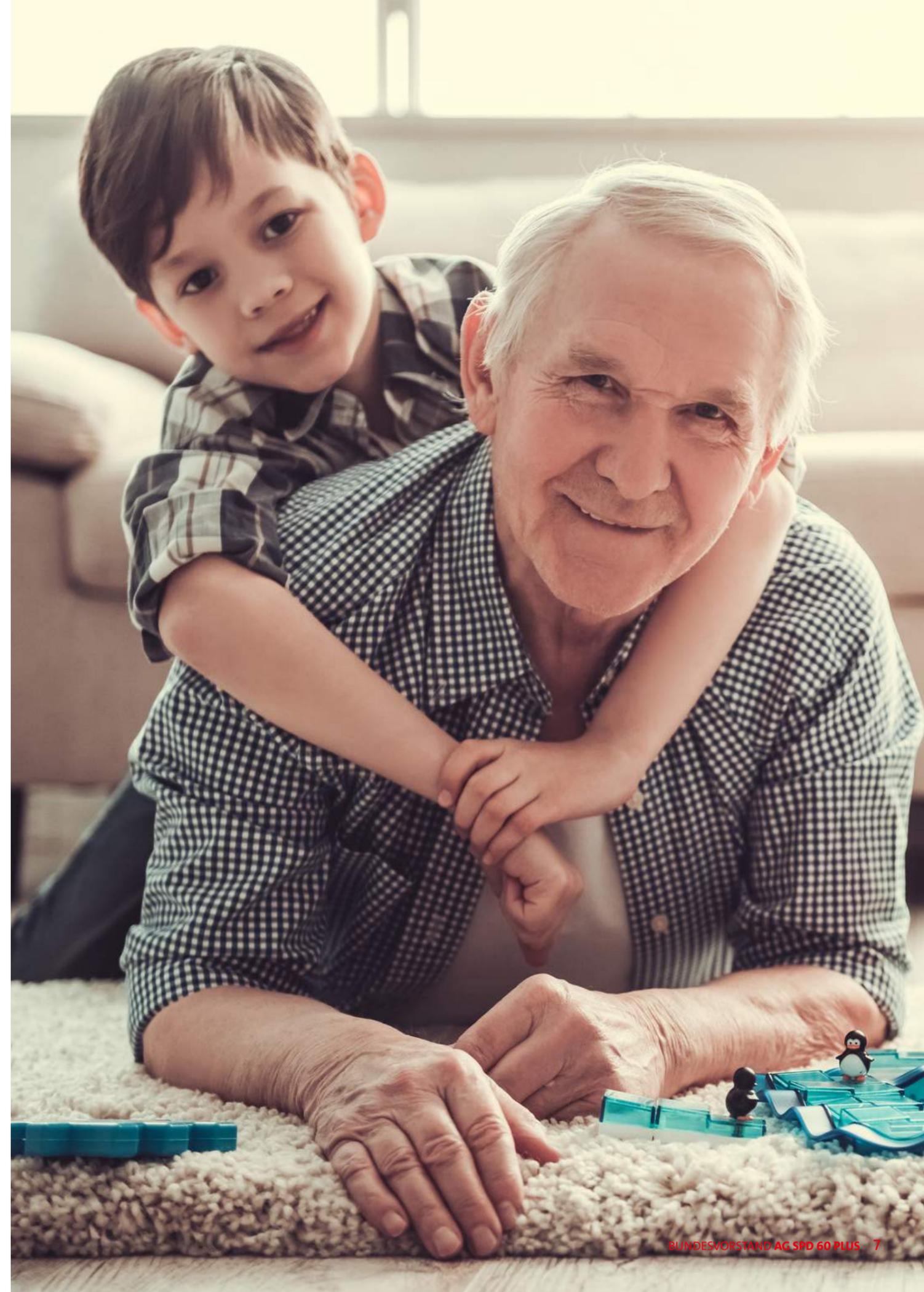
Die SPD profitiert vom Einsatz und der Erfahrung der Genossinnen und Genossen in der AG 60plus auf allen Ebenen. Ihr sorgt dafür, dass wir uns immer wieder an die Werte erinnern, die uns stark machen und ihr lebt eine Kultur des Miteinanders in der Partei, damit jede und jeder sich bei uns wohlfühlt.

Für Euren Einsatz danke ich Euch im Namen der gesamten SPD.

Herzlich Eure

Andrea Nahles

SPD-Parteivorsitzende
und Vorsitzende der
SPD-Bundestagsfraktion





LOTHAR BINDING MDB **BUNDESVORSITZENDER** **AG SPD 60 PLUS**

GEBURTSDATUM:
1. April 1950

FAMILIE:
Seit 1981 verheiratet mit Angelika,
zwei Kinder, Jonas und Markus

AUSBILDUNG / STUDIUM:
Studium der Mathematik, Physik
und Philosophie

ARBEIT:
Wiss. Angestellter am Rechen-
zentrum der Universität Heidelberg,
Selbstständig in der IT-Planung

Seit 1998 Mitglied der SPD-Fraktion
im Deutschen Bundestag - Finanz-
politischer Sprecher

E-MAIL
lothar.binding@usa.net

„ZU MEINER ZEIT“ – LEBEN IM ALTER – LEBEN IN DER PARTEI

Die demografische Entwicklung als
gesellschaftspolitische Herausforderung
und Chance. Altern ist vielfältiger,
komplexer, als man sich das „in
jungen Jahren“ vorgestellt hat.

DIE SPD BUNDESTAGSFRAKTION FORMULIERT:

„2050 wird jeder dritte Bundesbürger
bzw. jede dritte Bundesbürgerin älter
als 60 Jahre sein. Die ältere Genera-
tion verfügt über Kompetenzen und
Potenziale, die für unsere Gesell-
schaft einen nicht zu unterschätzen-
den Wert darstellen. Ältere Men-
schen sind aktiv, mobil und äußern
ihre Wünsche und Bedürfnisse nach
einer selbstständigen und individuel-
len Lebensführung.“

So lesen sich unsere Parteiprogram-
me, unsere Anträge – wir fragen uns,
was dies für unsere konkrete Lebens-
situation, für unsere Lebensqualität
bedeuten kann? Was meinen wir mit
„Chance“? Kompetenzen und Poten-
ziale können sich neben der Familie
in vielen Vereinen und Verbänden ent-
falten – und in der Partei? Weniger
als zwei Prozent aller Bürgerinnen
und Bürger sind in Parteien Mit-
glied. Merkwürdigerweise ist nicht
immer klar, dass sich die Entfaltung
der „Kompetenzen und Potenziale“
der „aktiven und mobilen“ älteren
Generation lohnt. Für unsere Partei
und unsere Gesellschaft. Deshalb ist
es wichtig: auch in den SPD Program-
men den demografischen Wandel als

Phänomen deutlicher in den Blick zu
nehmen und eine systematische Ver-
tretung der AG SPD 60 plus in den
Gremien der Partei zu organisieren.

MEHR GERECHTIGKEIT BEI STEUERN UND FINANZEN

Die Enthüllungen über Briefkasten-
firmen in Panama, die sogenannten
Panama-Papers geben einen tiefen
Einblick in die globale Schattenwirt-
schaft. Briefkastenfirmen dienen der
Verschleierung der tatsächlichen
Eigentümer und der undurchsichtigen
Herkunft ihrer Vermögen. Damit
leisten sie nicht nur Geldwäsche
und Steuerbetrug Vorschub, sondern
sind auch Teil der wirtschaftlichen
und finanziellen Infrastruktur der
organisierten Kriminalität und des
Terrorismus.

Neben dem Steuerwettbewerb
zwischen einzelnen Ländern, haben
die Internationalisierung der Finanz-
märkte und der freie Kapitalverkehr
Steuerumgehung und Steuerflucht,
Geldwäsche und Terrorismusfinan-
zierung erleichtert. Die nationalen
Aufsichts- und Steuersysteme
haben mit dieser Entwicklung nicht
Schritt gehalten. Deshalb fordert die
SPD-Bundestagsfraktion die inter-
nationale Staatengemeinschaft auf,
konsequent zu handeln.

Schon seit vielen Jahren, haben wir
uns – auch in Deutschland – dafür
eingesetzt, Steuerbetrug und Geld-
wäsche viel schärfer zu bekämpfen
und zu bestrafen. Aber immer wenn
es in der Gesetzgebung wirklich
ernst wurde, wird es kompliziert die

notwendigen Mehrheiten zu finden.
Das muss sich ändern. Wir träumen
von einer solidarischen Gesellschaft
und einer fairen Beteiligung auf der
Grundlage eines demokratischen
Gemeinwesens. Tatsächlich wächst
der Unterschied zwischen Arm und
Reich Tag für Tag.

Auch wenn viele von uns durch die
Konjunkturprogramme KI und KII
und Kurzarbeiterregelungen kaum
etwas von der letzten Finanzkrise
gespürt haben – im Regelfall treffen
Krisen zuerst Menschen mit gerin-
gen Einkommen.

Wir wissen, dass die Bankenkrise,
die Krisen an den Finanzplätzen der
Welt und die Globalisierungskrise
die Schulden vieler Staaten in die
Höhe getrieben haben. Viele Staa-
ten leiden auch unter einem selbst
erzeugten und systematischen
Problem auf der Einnahmeseite
ihrer Haushalte. Auch Deutschland?
Deutschland hat doch im Moment
Überschüsse...

Fehlende Steuereinnahmen fehlen
in der Bildung, fehlen den Familien,
den Senioren, fehlen für gute Arbeit
und für notwendige Investitionen.
Die Konsequenz: Bleibt dauerhaft
ein Teil der Menschen im Abseits,
hat dies langfristig auch Auswirkun-
gen auf unseren Wohlstand.
Auf der anderen Seite gibt es viele
Menschen und Unternehmen in
Deutschland, die sich stärker an der
Finanzierung des Gemeinwesens
beteiligen könnten und dies auch
wollen. Sie wissen, dass allein Dank
der eigenen Leistung, ohne in die
Gesellschaft, ohne in die gemein-
same Infrastruktur, ohne sozial,
wirtschaftlich, rechtssystematisch,
kulturell und politisch eingebettet
zu sein, Reichtum und Vermögen
kaum möglich wäre.

Deshalb wollen wir uns die Einnah-
men des Staates genauer anschauen
und folgende Schwerpunkte behan-
deln:

- Funktionsweise der Schulden-
bremse
- Gewerbesteuer als wichtigste

kommunale Einnahmequelle für
Städte und Gemeinden erhalten und
zu einer Gemeindefinanzsteuer
im Kommunalmodell weiter entwi-
ckeln

- Grundsteuer verfassungsfest ma-
chen und modernisieren
- Bekämpfung von Steuerhinterzie-
hung und -betrug
- Vorsichtige Erhöhung des Spitzen-
steuersatzes in der Einkommensteu-
er von 42 Prozent auf 49 Prozent
– wichtiger ist aber zu fragen x %
worauf? – auf welche Bemessungs-
grundlage?
- Ehegattensplitting durch ein
Modell der Individualbesteuerung
mit Unterhaltsabzug für zukünftige
Ehen ersetzen
- Abwägung, welche der vermö-
gensbezogenen Steuern, wirksam
erhoben werden sollen
- Wege zur Abschaffung der Abge-
geltungssteuer, um die Kapitalerträge
wieder in die synthetische Besteue-
rung zu führen
- Anhebung des gesetzlichen Min-
destlohnes um die staatlichen Sub-
ventionierung von Niedriglöhnen zu
vermeiden
- Nachdenken über das Mehrwert-
steuersystem mit über 200 Aus-
nahmen – jüngste Ausnahme für
Hoteliers zurücknehmen
- Contra+Pro der steuerlichen För-
derung von Forschung und Entwick-
lung
- Abschaffung von Begünstigungen
und Privilegien im Steuerrecht
- Abschaffung ökologisch schäd-
licher Subventionen und Steuer-
erleichterungen, z.B.: Agrardiesel,
große Firmenwagen, Flugbenzin
- Verbesserung der Steuerverwal-
tung, Vereinheitlichung der admi-
nistrativen Verantwortung = Bun-
dessteuerverwaltung

Die Bedeutung dieser Vorschläge ist
besser zu verstehen, wenn sie zur
Haushaltsstruktur der öffentlichen
Haushalte in Beziehung gesetzt
werden. Deshalb werden wir in
diesem Vortrag auch einen Blick auf
die Ausgabenseite des öffentlichen
Haushalts (Bund) und seine Struktur
werfen.

BANKENKRISE, FINANZKRISE, SCHULDENKRISE – WER BEZAHLT DIE ZECHEN?

„Ich bin froh, dass ich mir fürs Alter
etwas gespart habe...“

Bevor wir überlegen können, wer
den Schaden bezahlt, sollten wir
wissen, worin der Schaden besteht
und wer ihn verursacht hat, wie er
entstanden ist und welche Bedeu-
tung bestimmte Begriffe haben.
Darauf will ich eine Antwort geben.

Wir sagen „Bankenrettung“, meinen
aber die Rettung von Sparguthaben
unserer Sparer und die Sicherheit
von Krediten unserer Kreditnehmer.
„Toxisch“ heißt „giftig“. Aber was
ist ein „toxisches Produkt“ in einer
Bank, die sich um mein Sparbuch
kümmern soll?

Vor der großen Krise 2007/2008
hörten wir von „Solvenzkrise“ in den
USA und von „Liquiditätskrise“ in
Deutschland. Wir lesen Begriffe wie
„Basel I“, „Basel II“ und „Basel III“,
wir hören von „Verbriefung“ und von
„forderungsbesicherten Wertpapieren“.

Was ist das für eine Welt, in der über
unser Geld so gesprochen wird. Sol-
len wir es nicht verstehen? Darüber
wollen wir uns Klarheit verschaffen
und anschließend darüber diskutie-
ren, wer die Zeche bezahlt.



HEIDEMARIE FISCHER
STELLVERTR. BUNDESVOR-
SITZENDE AG SPD 60 PLUS

GEBURTSDATUM:
19. Oktober 1944

AUSBILDUNG / STUDIUM:
Ausbildung bei der BfA (Rentenversicherung)

ARBEIT:
Bundesinstitut für Berufsbildung,
dort im Bereich der Ausbildungs-
ordnungsforschung tätig.
Mitarbeiterin im Bürgerbüro des
MdB Jörg-Otto Spiller

Mitglied des Abgeordnetenhauses
von Berlin. Bereich: Inneres und
Verfassungsschutz (Innenpol. Spre-
cherin).

Viele Funktionen in verschiedenen
Gremien der Partei, Landesvorsitzen-
de der AG 60 plus in Berlin. 2011 in
den Bundesvorstand der AG 60 plus
als Beisitzerin gewählt. Seit 2007
stellvertretende Landesvorsitzende
der AWO in Berlin und stellvertre-
tende Kreisvorsitzende der AWO in
Berlin-Mitte.

Seit 1975 Mitglied der SPD.

E-MAIL
hdmrfschr2@googlemail.com

NICHT ÜBER UNS, SONDERN NUR MIT UNS –
DIE AG 60 PLUS IN DER SPD

Als nach langen Kämpfen vor 25 Jahren die AG 60 plus endlich als Arbeitsge-
meinschaft gegründet wurde, war die Freude darüber nicht gleichermaßen groß.

Warum das denn? Wir sind doch eine Partei! Werden denn Eure Bedürfnisse
nicht genug gewürdigt?

Nein, werden sie nicht. Denn nach unseren Bedürfnissen wurden und werden bis
heute die Älteren nicht ausreichend gefragt. Altern ist vielfältiger und komplexer
als Viele sich das vorstellen. Und wer kann das besser beurteilen als die „Alten“
selbst. Also muss man sie fragen, einbeziehen und mitbestimmen lassen. In der
Partei, der Politik und der Gesellschaft. Seit geraumer Zeit setze ich mich für die
Mitbestimmung der älteren Generation in Partei und Gesellschaft ein. Das ist oft
leichter gesagt, als getan. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns dabei gegenseitig
unterstützen. Lasst uns kämpferisch für unsere Ziele einstehen, damit ein Älter-
werden in der heutigen und künftigen Zeit in Würde möglich ist.

Nicht über uns - sondern nur mit uns !
Über gemeinsame Diskussionen freue ich mich!

Eure Heidemarie Fischer



FRIEDHELM HILGERS
STELLVERTR. BUNDESVOR-
SITZENDER AG SPD 60 PLUS

GEBURTSDATUM:
15. Dezember 1948

FAMILIE:
Geschieden, ein erwachsener Sohn

ARBEIT:
Selbständig in der Gastronomie

Langjähriger OV-Vorsitzender,
in Köln und Mittelrhein Vorsitzfunk-
tionen bei Jusos, der ASG und jetzt in
der AG 60 plus, hier auch stv. Landes-
und Bundesvorsitzender.

Kommunalpolitisch tätig als
Fraktionsvorsitzender im Kölner Stadt-
bezirk Lindenthal

Seit 1970 Mitglied der SPD.

E-MAIL
hilgers@netcologne.de

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE:

- auf Landesebene der AG habe ich ebenso wie auf dem Gerechtigkeits-
kongress der großen Arbeitsgemeinschaften im Bereich Altersversorgung
gearbeitet.
- im steuerpolitischen Arbeitskreis der KölnerSPD und des von mir koordi-
nierten Bundesausschuss-Teams standen und stehen verteilungspolitische
Fragen im Mittelpunkt.
- durch langjährige Arbeit in diversen Orga-Kommissionen der Partei in
Köln und NRW hat sich der Schwerpunkt innerparteiliche Demokratie und
Mitgliederrechte herausgebildet.
- gemeinsam sollten wir dafür streiten und dies auch in eigenen Veran-
staltungen thematisieren, dass in der SPD der Themenkomplex Frieden und
Abrüstung wieder einen zentralen Stellenwert erhält. Hierzu habe ich für die
Bundes-AG ein Statement zur Debatte in der Lenkungsgruppe 4 des Erneue-
rungsprozesses geschrieben.

Gerne trage ich zu diesen Schwerpunkten auf Veranstaltungen in Euren
(Landes-)Bezirken oder UBs/KVs vor und freue mich auf spannende Debatten.



PETER SCHÖBEL
STELLVERTR. BUNDESVOR-
SITZENDER AG SPD 60 PLUS

GEBURTSDATUM:
10. Juni 1941

AUSBILDUNG / STUDIUM:
Lehre zum Kraftfahrzeug-
Mechaniker, Studium BWL und
Maschinenbau

ARBEIT:
Vertriebsbeauftragter für Lastkraft-
wagen und Omnibusse der Firma
Büssing in Hessen, später Wechsel
in eine Sondermaschinenfirma mit
Schwerpunkt Berg- und Tunnelbau.

Stellvertretender Ortsvereinsvorsit-
zender, Beisitzender im Unterbezirk,
Mitglied im Bezirksvorstand Hes-
sen-Süd, UB- Vorsitzender der AG
60 plus, Bezirksvorsitzender der AG
60 plus Hessen-Süd, Stadtverord-
neter in der Kreisstadt Hofheim am
Taunus.

Mitglied in Organisationen und Ver-
einen z.B. Senioren-Nachbarschafts-
hilfen, AWO, Städtepartnerschaften.

E-MAIL
peter_schoebel@t-online.de

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION
FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Gesundheit im Alter ist für jede und jeden, aber auch für die Gesellschaft von großer Bedeutung. Obwohl im Alter gesundheitliche Probleme und Beschwerden zunehmen, ist das Alter nicht gleichbedeutend mit Krankheit, Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit. Individueller Lebensstil und persönliche Ressourcen, soziale Integration und medizinische Betreuung beeinflussen Gesundheitszustand, Lebensqualität und Wohlbefinden.

Dabei werden insbesondere zwei Trends die Bevölkerung besonders verändern. Der Anstieg der Lebenserwartung (alleine in den letzten 30 Jahren um 7 Jahre) und der starke Abfall der Geburtenrate seit den Baby Boomer Zeiten in der Mitte der 1960er Jahre. Beide Entwicklungen zusammen führen zu einer geänderten Bevölkerungsstruktur. In Deutschland ist heute etwa jeder fünfte Einwohner älter als 65 Jahre, 2030 wird der Anteil der über 65-jährigen bei über einem Viertel liegen.

KRANKHEITEN/PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT/PRÄVENTION

Bei den körperlichen Erkrankungen stehen Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, des Stoffwechsels (insbesondere Diabetes mellitus Typ 2), der Lungen und Atemwege sowie bösartige Neubildungen (Krebs) im Vordergrund. Bei den psychischen Erkrankungen sind vor allem Depressionen bedeutsam.

Chronische Erkrankungen und das gleichzeitige Auftreten mehrerer Krankheiten (Multimorbidität) werden mit zunehmendem Lebensalter wahrscheinlicher und erfordern eine dauerhafte und oftmals kostenintensive Behandlung. Darüber hinaus besteht für ältere multimorbide Menschen ein hohes Risiko, pflegebedürftig oder von der Unterstützung anderer abhängig zu werden. So waren von den über 80-Jährigen im Jahr 2015 rund 29% pflegebedürftig.

Viele im Alter vorherrschende chronische Erkrankungen können durch einen gesundheitsförderlichen Lebensstil vermieden oder in ihrem weiteren Verlauf positiv beeinflusst werden. Das heißt ganz korrekt durch:

- Verbesserung der finanziellen Grundversorgung der Einzelnen, z.B. Renten
- ausgewogene Ernährung, usw.
- Altersgerechte Wohnungen

Ich würde gern Eure Veranstaltungen besuchen und stehe gern für eine Einführung in die Themen zur Verfügung. Wenn es moderner sein soll, halte ich auch gern eine „Keynote“ oder gebe einen Impuls. Vielleicht organisiert Ihr auch Dialogrunden mit Verbandsvertretern der Sozialverbände in Eurer Region, besucht Einrichtungen der Pflege, Krankenhäuser, Hospize oder Beispiele für altersgerechtes Wohnen und Wohnen im digitalen Zeitalter.



GISELA ARNOLD
BEISITZERIN AG SPD 60 PLUS

GEBURTSDATUM:
05. November 1952

FAMILIE:
In Laatzen geboren und wohnhaft
in der südlichen Region Hannover,
verheiratet und 2 Kinder

AUSBILDUNG / STUDIUM:
Ausbildung zur Verwaltungsange-
stellten bei der LVA Hannover

ARBEIT:
Ich war beruflich in der gesetz-
lichen Rentenversicherung tätig
und bin langjähriges Mitglied der
Gewerkschaft Ver.di (früher ÖTV)
– so bildete sich leicht mein Arbeits-
schwerpunkt: soziale Gerechtigkeit
und Zukunftsfestigkeit in der ge-
setzlichen Rentenversicherung und
Altersvorsorge.

Seit 2014 Vorstandsmitglied im Be-
zirk Hannover der AG SPD 60 plus
seit 2017 Beisitzerin im Bundesvor-
stand der Arbeitsgemeinschaft SPD
60 plus, dort arbeite ich im Wesent-
lichen zu den Themen rund um die
Sozialversicherungen

Seit 2011 SPD Mitglied.

E-MAIL
hgj01.arnold@t-online.de

DIE ZUKUNFT DER RENTENVERSICHERUNG

Die Zukunft der gesetzlichen Rentenversicherung liegt in der Umwandlung in eine paritätisch finanzierte Erwerbstätigenversicherung. In dieser Erwerbstätigenversicherung sind alle Erwerbstätigen (ArbeitnehmerInnen, Freiberufler, BeamtInnen, Abgeordnete, Selbstständige und alle sonstigen Beschäftigte) versichert, alle leisten ihre Beiträge – Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die gesetzliche Rentenversicherung (erste Säule) ist dabei die tragende Säule für die Altersvorsorge für alle Beschäftigten. Die betriebliche Altersvorsorge (zweite Säule) soll eine geförderte Ergänzung sein. Eine private kapitalge-
deckte Zusatzvorsorge (dritte Säule) ist natürlich immer möglich.

Die Rentenhöhe muss die Lebensleistung widerspiegeln und eine Leben in Würde – gegebenenfalls durch eine auskömmliche Grundsicherung – sicherstellen.

DIE ZUKUNFT DER KRANKEN- UND PFLEGEVERSICHERUNG

Die Zukunft der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung liegt im Aufbau einer paritätisch finanzierte Bürgerversicherung und Pflegevollversicherung. (Analog zur Erwerbstätigenversicherung)

VERANSTALTUNGEN

Ich komme gern zu AG SPD 60 plus Veranstaltungen – intern, besser noch öffentlich – und halte einen kurzen Einführungsvortrag als Anregung für eine Diskussion.

In diesem Themenkomplex bieten sich auch Besuche in Einrichtungen an: Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Krankenkassen. Ich begleite Euch gern bei Gesprächen mit Vorständen, Geschäftsführungen und natürlich Arbeitnehmersvertretungen, wie Personalräte oder Betriebsräte.



DR. REINHOLD HEMKER
BEISITZER AG SPD 60 PLUS

GEBURTSDATUM:
08. Oktober 1944

FAMILIE:
Verheiratet, 2 Kinder, 3 Enkelkinder

AUSBILDUNG / STUDIUM:
Studium der Evangelischen Theologie und Philologie

ARBEIT:
Lehrer an Schulen, der Fachhochschule und der Universität in Münster. Dozent für entwicklungsbezogene Bildung am Pädagogischen Institut in Schwerte. In der Lehrerfortbildung als Schulreferent der Evangelischen Kirche tätig.

Lehr- und Praxisprojekt Praxis der Entwicklungszusammenarbeit an der Universität Münster, Bereich Solidarisches Lernen im Kontext der internationalen und interkulturellen Arbeit. Gründer und Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Humane Welt (AHW) e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Solidarische Welt (ASW) e.V.. Mitglied von kirchl. Fachausschüssen für Entwicklungsdienst und gesellschaftliche Verantwortung und des Kuratoriums der Stiftung Entwicklung und Frieden.

Seit 1967 Mitglied der SPD.

E-MAIL
hemke_00@uni-muenster.de

**MIT SOLIDARITÄT WELTWEIT FÜR
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Weltweit werden die sozio-ökonomischen und ökologischen Probleme immer größer. Das spüren wir alle, die sich gemeinsam mit Nichtregierungsorganisationen (NRO's) engagieren. Wir geben Antworten im Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung und für eine gute Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Beim „Wandel durch Annäherung“ zwischen Entwicklungsländern und z.B. Deutschland, geht es um den Aufbau von Strukturen für eine nachhaltige Entwicklung in grenzüberschreitender Solidarität. Dazu gehören die Kooperation mit: Helpage zur Unterstützung älterer Menschen, Freiwilligendiensten, dem Senior Expert Service (SES) oder den EINE Welt Foren der SPD.

Unser Engagement basiert auch auf dem Pariser Klima-Abkommen (2015) und dem SDG-Gipfel (2015). (SDG = Sustainable Development Goals = Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung). Bei allen entwicklungs- und friedenspolitischen Aktivitäten arbeiten wir mit Organisationen zusammen, die sich für mehr Gerechtigkeit, den Schutz der ökologischen Lebensgrundlagen und die Menschenrechte einsetzen.

Wichtig ist uns die Unterstützung der in den Regierungen Verantwortlichen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDG's) und des Pariser Klima-Abkommens. Denn nur eine konsequent nachhaltige Entwicklung hilft, die Globalisierung gerecht und ökologisch zu gestalten und Fluchtursachen zu bekämpfen.

In Beschlüssen, wie auch in den Arbeitsergebnissen der AG SPD 60 plus Zukunftswerkstatt (2018 in Ffm), sind konkrete Hinweise für das eigene Engagement zu finden:

- Berücksichtigung sozialer und ökologischer Standards bei Beschaffung, Auftragsvergabe und Bewirtschaftung.
- Verantwortung für Flüchtlinge und Förderung der EZ.
- Friedensprojekt Europa, Waffenlieferungen.

Im Bundesvorstand gehört die Kontaktpflege zu NROs mit diesen Arbeitsfeldern zu meinen Schwerpunkten. Wenn Ihr Veranstaltungen zu diesen Themen, oder Gespräche mit Vereinen, Aktivisten, Kirchen oder NROs plant, freue ich mich über Eure Einladung zu einem Impulsvortrag und zur Diskussion.

Es hat sich auch bewährt, einen Reisebericht zum Ausgangspunkt einer Veranstaltung zu wählen. Reisen ermöglicht Erfahrungen, die sich in konkrete Politik umsetzen lassen.



ANNEMARIE PELL
BEISITZERIN AG SPD 60 PLUS

GEBURTSDATUM:
18. März 1937

FAMILIE:
In Ostpreußen geboren, seit 1971 verheiratet, keine Kinder

ARBEIT:
Auslandskorrespondentin Englisch / Französisch in Industrie + Wirtschaft, Direktionssekretärin bei Siemens Canada in Montreal/Canada, Generalvertretung für französische Produkte in Deutschland, Vertrieb von Hard- und Software für Haustechnik mit Büro in Leipzig, Assistentin in Unternehmensberatungen mit eigenen Arbeitsfeldern

Seit 2003 politisch aktiv, quasi als Quereinsteigerin, seit 2009 Vorstandsmitglied im NRW-Landesvorstand der AG SPD 60 plus, seit 2015 Beisitzerin im Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus, dort vom Bundesvorstand ernannte Beauftragte für die ESO (Europäische Senioren Organisation) in der PES (Party European Socialists)

Seit 1978 SPD Mitglied.

E-MAIL
pellescofet@t-online.de

Geprägt durch mehrere Berufsjahre im europäischen und überseeischen Ausland, liegen meine politischen Schwerpunktthemen im internationalen Bereich.

Dabei nimmt die Europäische Union aufgrund enger Beziehungen nach Spanien und Frankreich einen besonderen Stellenwert ein.

ICH FREUE MICH ÜBER EINLADUNGEN ZU FOLGENDEN BEIDEN SCHWERPUNKTEN:

INTERNATIONALE FRIEDENS- UND WIRTSCHAFTSPOLITIK

Über weltweite Friedens- und Wirtschaftspolitik muss in unserer Gesellschaft in viel größerem Umfang debattiert werden. Idealerweise gemeinsam mit Jüngeren und Älteren. Hoffnung auf eine gute Zukunft und Erinnerung an die Vergangenheit, aktuelles Schulwissen und noch immer präsenste Kriegs- und Nachkriegserlebnisse, gepaart mit Geschichtswissen sind ideale Voraussetzungen für generationenübergreifende Veranstaltungen.

LEBEN IN WÜRDE – EINE EUROPÄISCHE AUFGABE IN DER ALTENPOLITIK

Was schon für die Sozialpolitik in Europa gilt – sehr heterogene Systeme in den Mitgliedsstaaten – finden wir verstärkt in der Seniorenpolitik. Es sind viele und kräftige Veränderungen in der europäischen Altenpolitik notwendig, um für Seniorinnen/Senioren ein Leben in Würde mit auskömmlichen Mitteln in der EU zu ermöglichen. Hiermit verbindet sich auch das große Ziel der gleichen Lebensverhältnisse in Europa, ein Ziel das wir auch in Deutschland noch nicht erreicht haben.

Bei Veranstaltungen der AG SPD 60 plus in den unterschiedlichsten Formen halte ich gern einen Impulsvortrag und freue mich auf rege Diskussionen, Antragsberatungen, oder Anregungen für die Arbeit im Bundesvorstand der AG SPD 60 plus. Das jeweils genaue Thema, wie der Termin und die Veranstaltungsform wären im Einzelfall abzustimmen.



INGRID RESKE
BEISITZERIN AG SPD 60 PLUS

GEBURTSDATUM:
25. April 1947

AUSBILDUNG / STUDIUM:
Ausbildung als Physiklaborantin

ARBEIT:
Ich war von 1975 bis 2002 Betriebsrätin bei der BASF AG mit dem Schwerpunkt Jugend, Aus- und Weiterbildung. Bis heute widme ich mich der Beratung von Jugendlichen zum Übergang: Schule – Beruf.

Seit 2012 Vorsitzende AG 60plus in der Vorderpfalz, seit 2013 Stv. Vorsitzende AG 60plus Pfalz, Schriftführerin AG 60plus Rheinland-Pfalz, von 1979 bis 2004 Stadträtin in Ludwigshafen, verkehrspolitische Sprecherin.

Seit 2017 Beisitzerin im Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus, dort arbeite ich in den Themen Bildung und Gesundheit, in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) arbeite ich in der AG Gesundheit.

Seit 1971 SPD Mitglied.

E-MAIL
ingres1@web.de

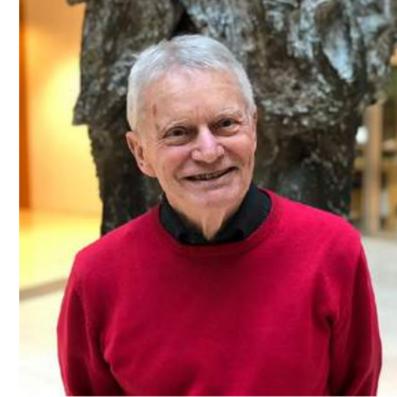
**ICH FREUE MICH ÜBER EINLADUNGEN
ZU DEN FOLGENDEN SCHWERPUNKTHEMEN:**

BILDUNG – AUS- UND WEITERBILDUNG

Gute Bildung ist das Rückgrat für gute Arbeit und ein gutes Leben. Das fängt in der Kita an und endet eigentlich niemals. Wir lernen nicht aus und täglich dazu. Lebenslanges Lernen hilft uns mit den Fortschritten in unserer Gesellschaft Schritt halten zu können oder ganz neue Wege zu beschreiten.

Die nähere Zukunft wird auch von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (KI) bestimmt sein – berufliche Aus- und Weiterbildung erlangen eine immer größere Bedeutung.

Hier bieten sich Kooperationsveranstaltungen oder Gespräche mit Gewerkschaften an, Gespräche mit Verbänden wie der IHK, dem Einzelhandel aber auch der Besuch örtlicher Betriebe oder den von der Bundesanstalt für Arbeit (BA) beauftragten Bildungsträgern. Ich übernehme gern die Einführung um dann möglichst schnell in einen Dialog überzuleiten, in dem die speziellen regionalen Möglichkeiten sondiert werden.



JÜRGEN RISCHAR
BEISITZER AG SPD 60 PLUS

GEBURTSDATUM:
02. April 1944

ARBEIT:
Stadtamtsrat a.D.

Ehrenvorsitzender des SPD-OV Sulzbach
Ehrenvorsitzender der SPD-Kreisverbandes Saarbrücken-Land
Landtagsabgeordneter von 1980 bis 2000
Vorsitzender der AG SPD 60 plus Saarland
Mitglied im Bundesvorstand der AG SPD 60 plus,
Mitglied im Landesvorstand der SPD Saarland

Seit 1968 SPD Mitglied.

E-MAIL
juergenrischar@gmx.de

**WIR MISCHEN UNS EIN,
INNERHALB UND AUßERHALB DER PARTEI**

Die SPD ist gut beraten auf die Erfahrung, das Wissen und das Können ihrer älteren Mitglieder nicht zu verzichten. Wir mischen uns ein, innerhalb und außerhalb der Partei, auch wenn dies einigen nicht gefällt.

Wir wollen nicht und wir gehen nicht aufs Altenteil.

ES GIBT NOCH SO VIEL ZU TUN

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten und wir haben viel zu bieten: Lebenserfahrung, politische Erfahrung, Erfahrung im Beruf

**MEINE POLITISCHEN SCHWERPUNKTE
LIEGEN ZURZEIT AUF FOLGENDEN GEBIETEN**

■ **Altersdiskriminierung**
Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ist Altersdiskriminierung ist in Deutschland verboten. Neben Diskriminierung aufgrund des Alters werden hier auch Diskriminierungen wegen der ethnischen Herkunft, Religion und Weltanschauung, sexuellen Identität, dem Geschlecht oder einer Behinderung untersagt. Häufig gründen Benachteiligungen ohnehin auf einer Kombination aus Merkmalen, zum Beispiel, wenn jüngere Frauen in Bewerbungen wegen einer möglichen Schwangerschaft benachteiligt werden.

■ **Lebenslanges Lernen**

Ich freue mich auf das Gespräch mit Euch.



MICHAEL SCHMIDT *BEISITZER AG SPD 60 PLUS*

GEBURTSDATUM:
29. Februar 1944

FAMILIE:
verheiratet, ein Sohn

AUSBILDUNG / STUDIUM:
Ausbildung zum Industriekaufmann

ARBEIT:
Nach Volontariat Eintritt in den elterlichen Farben und Lack Großhandel. Übernahme der Geschäftsleitung, geschäftsführender Gesellschafter. Innerhalb von 30 Jahren Ausbau des Betriebes zum führenden Großhandel in Berlin mit 100 Mitarbeitern.

Gemeindevertreter in Zingst, Mitglied der Kreistages von Nordvorpommern, Vorsitzender des SPD-OV Zingst, später Dar Fischland-Darß-Zingst, Vorstandsmitglied SPD-Kreisverband Nordvorpommern, später Vorpommern-Rügen, Vorstandsmitglied AG SPD 60 plus MV, Vorsitzender Seniorenbeirat Nordvorpommern e.V., Vorstandsmitglied Seniorenbeirat Vorpommern-Rügen, Vorstandsmitglied Landesseniorenbeirat MV, Vorsitzender Regionalgruppe BUND Fischland-Darß-Zingst

Seit 1999 SPD Mitglied.

E-MAIL
schmidt-zingst@t-online.de

WENN EINGERISSENE MAUERN EINFACH STEHEN BLEIBEN CHANCENGLEICHHEIT IN OST UND WEST.

Wir waren „Dreißig plus“ als die friedliche Revolution in der DDR 1989 das Regime zu Fall – und noch wichtiger: die Mauer zu Fall brachte. Unglaubliche Hoffnungen, demokratische Wahlen, Freiheit, Wohlstand, schwirrte allen – in Ost und West – durch die Köpfe. Heute sind wir „Sechzig plus“ und vieles hat sich zum Guten gewendet und doch gibt es auch große Enttäuschungen, unerfüllte Lebensentwürfe, Brüche in vielen Biographien.

Gerade die Verbindung zu den 60plus Organisationen in den neuen Bundesländern will ich stärken, denn es ist an der Zeit, dass sich Ost und West auf Augenhöhe begegnen. Nicht der „Jammer-Ossi“ ist es, der Anerkennung bedarf, sondern jene, die seinerzeit Betonmauern einstürzten und jetzt dabei sind, auch die noch bestehenden gesellschaftlichen und insbesondere die Mauern in den Köpfen einzureißen.

MEDIENKOMPETENZ FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Als weiteren Schwerpunkt gehört die Digitalisierung zu meinem Programm im Bundesvorstand. Der Digitalisierung sollen wir uns nicht verweigern. Digitalisierung ist der Tsunami der Modernität und umfasst alle Bereiche des Lebens. Sie wird von Konzernen schneller über die Welt gebracht, als Parlamente sie regulieren können. Deshalb gilt es wachsam zu sein und dort zu regulieren, wo die Gemeinschaft, die Freiheit, gleiche Lebensverhältnisse etc. in Gefahr geraten.

Während die Jugend die digitale Welt bereits im Kindergarten kennen lernt, bildet sie für uns ältere Bevölkerung doch Hürden, die es zu überwinden gilt. Unsere Aufgabe ist es auch, dabei zu helfen Medienkompetenz zu bekommen, damit niemand ins Abseits gerät weil keiner mehr auf dem alten Telefon anruft. So gilt es, Möglichkeiten der Steigerung der Medienkompetenz für Seniorinnen und Senioren vorzustellen, aber auch Wege aufzuzeigen, wie eine Vereinsamung für „Offline-Bürgerinnen und Bürger verhindert werden kann.

Über eine Einladung zu Euren Veranstaltungen und Planungssitzungen würde ich mich sehr freuen. Mir ist die Vernetzung unserer Gremien wichtig, denn der gegenseitige Informationsaustausch hilft uns sehr weiter. Über die Form der Veranstaltungen und meine Aufgabe im Programm können wir uns dann im Einzelnen im Vorfeld austauschen.

DER BUNDESVORSTAND DER AG SPD 60 PLUS

BUNDESVORSITZENDER

LOTHAR BINDING
Gaisbergstr. 68
69115 Heidelberg
T 06221/20955 p.
F 06221/181846 p.
E lothar.binding@usa.net

Bergheimer Str. 88
69115 Heidelberg (Bürgerbüro)
T 06221/182928 d.
F 06221/616040 d.
E lothar.binding@wk.bundestag.de

Platz der Republik 1
11011 Berlin (Berliner Büro)
T 030/22773144 d.
F 030/22776435 d.
E lothar.binding@bundestag.de

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

HEIDEMARIE FISCHER
Guineastraße 31
13351 Berlin
T 0175/2052861
E hdmrfschr2@googlemail.com

FRIEDHELM HILGERS
Hermeskeilerstr. 10
50935 Köln
T 0221/435087
E hilgers@netcologne.de

PETER SCHÖBEL
Lorsbacher Str. 46
65719 Hofheim
T 06192/5246
E peter_schoebel@t-online.de

BEISITZERINNEN, BEISITZER

GISELA ARNOLD
Franz-Carl-Achard-Str.18
30880 Laatzen
T 05102/931379
E hgj01.arnold@t-online.de

DR. REINHOLD HEMKER
Tannenweg 14
48432 Rheine
T 05975/8989
E hemke_00@uni-muenster.de

ANNEMARIE PELL
Homburger Str. 33
40822 Mettmann
T 02104/53811
E pellescofet@t-online.de

INGRID RESKE
Giselherstr. 71
67069 Ludwigshafen
T 0621/664727
E ingres1@web.de

JÜRGEN RISCHAR
Richard-Wagner-Str. 18
66280 Sulzach
T 06897/4459
E juergenrischar@gmx.de

MICHAEL SCHMIDT
Grüner Weg 10
18374 Ostseeheilbad Zingst
T 038232/12230
E schmidt-zingst@t-online.de

DIE LANDESVERBÄNDE DER AG SPD 60 PLUS

AG SPD 60 PLUS SCHLESWIG-HOLSTEIN

Walter-Damm-Haus
Gerlinde Böttcher-Naudiet
Kleiner Kuhberg 28-30
24103 Kiel

Internet: spd-net-sh.de/ag60

AG SPD 60 PLUS HAMBURG

Kurt-Schumacher-Haus
Rudolf Herbers
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg

Internet: 60plus.spd-hamburg.de

AG SPD 60 PLUS MECKLENBURG-VORPOMMERN

Michael Schmidt
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin

Internet: 60plus-mv.de

AG SPD 60 PLUS WESER-EMS

Regine Romahn
Huntestrasse 23
D-26135 Oldenburg

Internet: [spd-weser-ems.de/
arbeitsgemeinschaft-60plus](http://spd-weser-ems.de/arbeitsgemeinschaft-60plus)

AG SPD 60 PLUS NORD-NIEDERSACHSEN

Hans-Joachim Kerber
Archivstraße 1, 21682 Stade

Internet: [spd-nord-niedersachsen.de/
60-plus](http://spd-nord-niedersachsen.de/60-plus)

AG SPD 60 PLUS BREMEN

Arno Gottschalk
Obernstraße 39-43
28195 Bremen

Internet: [spd-land-bremen.de/
Arbeitsgemeinschaft-60plus.html](http://spd-land-bremen.de/Arbeitsgemeinschaft-60plus.html)

AG SPD 60 PLUS BRAUNSCHWEIG

Wolfgang Welge
Schloßstr. 8, 38100 Braunschweig

Internet: [spd-bezirk-braunschweig.
de/partei/arbeitsgemeinschaften-arbeitskreise-und-projekte](http://spd-bezirk-braunschweig.de/partei/arbeitsgemeinschaften-arbeitskreise-und-projekte)

AG SPD 60 PLUS BREMEN

Arno Gottschalk
Obernstraße 39-43, 28195 Bremen

Internet: [spd-land-bremen.de/
Arbeitsgemeinschaft-60plus.html](http://spd-land-bremen.de/Arbeitsgemeinschaft-60plus.html)

AG SPD 60 PLUS HANNOVER

Klaus Kaiser
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Internet: [spd-bezirk-hannover.de/
content/01336.php](http://spd-bezirk-hannover.de/content/01336.php)

AG SPD 60 PLUS BRANDENBURG

Frank Kupferschmidt
Alleestraße 9, 14469 Potsdam

Internet: 60plusbrandenburg.org

AG SPD 60 PLUS BERLIN

Kurt-Schumacher-Haus
Heidemarie Fischer
Müllerstr. 163, 13353 Berlin

Internet: [spd.berlin/partei/spd-
aktiv/arbeitsgemeinschaften/
ag-60-plus](http://spd.berlin/partei/spd-aktiv/arbeitsgemeinschaften/ag-60-plus)

AG SPD 60 PLUS SACHSEN-ANHALT

Wilfried Reiß
Bürgerstraße 1, 39104 Magdeburg

Internet: [spd-sachsen-anhalt.de/
index.php/partei/
arbeitsgemeinschaften/ag-60](http://spd-sachsen-anhalt.de/index.php/partei/arbeitsgemeinschaften/ag-60)

AG SPD 60 PLUS NORDRHEIN-WESTFALEN

Walter Cremer
Kavalleriestraße 16
40213 Düsseldorf

Internet: ag60plus-nrwspd.de

AG SPD 60 PLUS THÜRINGEN

Dieter Schrödelsecker
Juri-Gagarin-Ring 158, 99084 Erfurt

Internet: ag60plus-thueringen.de

AG SPD 60 PLUS SACHSEN

Klaus Franke
Könneritzstraße 3, 01067 Dresden

Internet: [spd-sachsen.de/wer-wir-
sind/gremien/#toggle-id-9](http://spd-sachsen.de/wer-wir-sind/gremien/#toggle-id-9)

AG SPD 60 PLUS HESSEN-NORD

Wilhelm-Pfannkuch-Haus
Siegfried Richter
Humboldtstr. 8 A, 34117 Kassel

Internet: [spd-hessen-nord.de/
gruppen/60plus](http://spd-hessen-nord.de/gruppen/60plus)

AG SPD 60 PLUS HESSEN-SÜD

Peter Schöbel
Fischerfeldstr. 7-11
60311 Frankfurt am Main

Internet: [spdhessensued.de/
gruppen/ag-60plus-die-
arbeitsgemeinschaft-der-
seniorinnen-und-senioren](http://spdhessensued.de/gruppen/ag-60plus-die-arbeitsgemeinschaft-der-seniorinnen-und-senioren)

AG SPD 60 PLUS RHEINLAND-PFALZ

Jockel-Fuchs-Haus
Günther Ramsauer
Klarastraße 15a, 55116 Mainz

Internet: ag60plus-rlp.de

AG SPD 60 PLUS SAARLAND

Jürgen Rischar
Talstraße 58, 66119 Saarbrücken

Internet: 60plus-saar.de

AG SPD 60 PLUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Lothar Binding, MdB
Wilhelmsplatz 10, 70182 Stuttgart

Internet: spd60plus-bw.de

AG SPD 60 PLUS BAYERN

Bertram Hacker
Oberanger 38, 80331 München

Internet: 60plus-bayern.de

LANDESVORSITZENDE AG SPD 60 PLUS





SPD

60PLUS.SPD.DE